

Regionales Treffen Deutschschweiz, 9. Dezember 2023 / Zoom

Kurzprotokoll

Michael Streif (Vorstand Interbiblio, Bibliothek Neuhausen), Markus Busin (Kanzbi), Herbert Staub (Vorstand Interbiblio), entschuldigt: Silvia Joss (Multimondo)

Traktanden

Austausch, Aktuelles aus den Bibliotheken. "Brennpunkte"

Markus berichtet von Änderungen in der Kanzbi. Die Kanzbi ist keine Bibliothek mehr, sondern ein Treffpunkt mit Bibliothek für Familien und Kinder. Seit einiger Zeit ist sie der Soziokultur unterstellt, nicht mehr dem Schulamt wie z.B. die PBZ. Die Kanzbi hat eine Vereinbarung mit der Stadt und ist für die nächsten drei Jahre gesichert. Ihr Betrieb basiert zu einem grossen Teil auf Freiwilligenarbeit. Markus sagt, dass für die Organisation und Betreuung der Freiwilligen eine 50%-Stelle nötig sei. Es sei immer schwieriger, Freiwillige verpflichten zu können. Mit der PBZ wird im Januar 2024 neu Kontakt aufgenommen. Felix Hüppi, der neue Direktor der PBZ, hat sich bei Markus gemeldet. Im Gespräch macht Michael als Möglichkeit der Zusammenarbeit darauf aufmerksam, dass die interkulturelle Bibliothek Hardau (PBZ) ev. froh wäre, wenn Sie für ihre Programm zusätzlichen Raum in der Kanzbi erhielte.

Weil Markus sagt, dass die Leseförderung, resp. die Begleitung von Kindern hin zum Buch immer anspruchsvoller wird, weist Herbert auf das Angebot des Schweizerischen Jugendschriftenwerks SJW hin. Die Heftchen sind dünn, lesefreundlich und z.T. als Comic/Graphic Novel gestaltet. Ausserdem bietet das SJW von Unterrichtsmaterialien bis zu Literaturworkshops noch viel mehr an, als nur die SJW-Heftchen.

Werden die Konfliktherde (Ukraine/Russland, Israel/Palästina, Serbien/Kroatien, ...) in die Bibliotheken getragen? Wie damit umgehen?

Die Kanzbi organisiert einen wöchentlichen Treffpunkt für Familien aus der Ukraine und stellt ukrainische Bücher zur Verfügung. Es kommen jeweils 5-6 Mütter mit ihren Kindern. Weil der Bedarf an Betreuung gross ist, arbeitet die Kanzbi seit einiger Zeit mit einer ukrainischen Psychologin zusammen. Den zusätzlichen finanziellen Aufwand versucht die Kanzbi über Stiftungen abzudecken. Die Zusammenarbeit mit den Familien aus der Ukraine ist schwierig, weil die Geflüchteten wenig Eigeninitiative zeigen und es sich nicht gewohnt sind, mit andern geflüchteten Familien zusammenzuarbeiten.

Michael weist an dieser Stelle nochmals darauf hin, wie erfolgreich hier die Zusammenarbeit in SH und NH mit Integres, der kantonalen Integrationsfachstelle, betreffend SchenkmiereineGeschichte ist (Russisch/Ukrainisch und Bosnisch/Serbisch/Kroatisch). In ZH liegt die Schnittstelle bei Gina Domeniconi, Verantwortliche für die Projektstandorte SmeG bei SIKJM. Leseförderung betrifft nicht nur die Familien. Das SAH im Kanton Schaffhausen ist hier zum Beispiel auch für die Ausbildung Jugendlicher mit Migrationshintergrund zuständig, in Zusammenarbeit mit den Bibliotheken und anderen städtischen/kantonalen Betrieben.

Das "Regionale Treffen Deutschschweiz" gestaltete sich somit eher als Input zur Gestaltung eines Treffpunktes für Leseförderung und möglichen Kooperationen mit Fachstellen im Raum Zürich.

Protokoll: Herbert Staub und Michael Streif